

# Kritische Beurteilung der NAK im faschistischen NAZI-Deutschland

Ob faschistische Hitler-Diktatur oder kommunistische DDR-Diktatur – ein ähnliches „Resultat“ ! – Eine eigenartige Verbindung zwischen den beiden nachfolgenden Schriften . . .

Im Deutschland der NAZIs war das Totenkopf-Zeichen an den Helmen der schwarz gekleideten SS-Männer ein Zeichen der Furcht, des Schreckens und des Todes. Der REICHSFÜHRER SS, der Chef des Sicherheitshauptamtes, gab im Mai 1937 eine Schrift heraus mit folgendem Deckblatt:

Der Reichsführer SS

Der Chef des Sicherheitshauptamtes

GEHEIM !

1

---

## LEITHEFT

über

### Die Neuapostolische Gemeinde e. V.

Mai 1937

1. Dieses Schriftstück ist geheim im Sinne des Gesetzes gegen Landesverrat vom 24. April 1934.
2. Empfänger haftet für sichere Aufbewahrung und Verbleib.
3. Im Panzerschrank aufbewahren; Vernichtung nur durch Verbrennung.

Man muss davon ausgehen, dass die Todesstrafe unweigerlich ausgesprochen worden wäre, wenn jemand das „Leitheft“ widerrechtlich im Besitz gehabt hätte oder verbreitet hätte im Sinne des Gesetzes von 1934.

Vorstehendes „Leitheft“ ist im Bundesarchiv allen Interessierten zugänglich.

Warum wurde dieses „Leitheft“ durch die Nazis so geheim gehalten? Der Inhalt war 1937 brisant – brisant ist der Inhalt aber auch noch heute . . . denn die Machthaber der Hitler-Diktatur wussten schon 1937 bestens Bescheid über die NAG, die spätere Neuapostolische Kirche (NAK).

Doch nicht nur das Sicherheitshauptamt im Nazi-Deutschland erkannte die Neuapostolische Kirche, auch die Kommunisten der DDR-Diktatur beobachteten die NAK und kamen zu ähnlichen Schlüssen. Siehe die Dissertation von Dr. Erhard Ludwig „ZUR WIRKSAMKEIT RELIGIÖSER IDEOLOGIEN UNTER BÜRGERN DER DDR – NACHGEWIESEN AM BEISPIEL DER NEUAPOSTOLISCHEN KIRCHE IM BEZIRK ERFURT“ (Sektion marxistisch-leninistische Philosophie der Humboldt-Universität Berlin).

\* \* \*

Der Reichsführer SS  
Der Chef des Sicherheitshauptamtes

**Geheim !**

**Leitheft**

über

**Die Neuapostolische Gemeinde e. V.**

3

---

Mai 1937

1. Diese Schrift ist geheim im Sinne des Gesetzes gegen Landesverrat vom 24. April 1934.
2. Empfänger haftet für sichere Aufbewahrung und Verbleib.
3. Im Panzerschrank aufbewahren; Vernichtung nur durch Verbrennung.

\* \* \*

## Merkblatt

### Christentum und Kirche als weltanschaulicher Gegner

#### **A. Kennzeichnung einiger Hauptwesenszüge des christlichen Glaubens**

##### 1. Das kirchliche Dogma und der Glaube.

###### a. Die katholische Auffassung:

Bedingungslose Pflicht der blinden Unterwerfung. Ausschaltung des Denkens. Widerspruch menschlicher Erkenntnis und Erfahrung zum Inhalt des Dogmas gilt geradezu als Beweis für den Offenbarungscharakter des Dogmas. (Credo, quis absurdum, ich glaube, weil es widersinnig ist.) Verkündigung des Dogmas durch den Priester gilt als Verkündigung durch Christus selbst. Wesen des Glaubens: Unterwerfung unter das Dogma. „Glaube ist eine von Gott verliehene Tugend, durch welches wir alles unbezweifelt für wahr halten, was Gott geoffenbart hat **und uns durch die Kirche zu glauben vorschreibt.**“

Kritische Stellungnahme:

Starrer Dogmenglaube widerspricht germanisch-deutscher Grundhaltung an religiösen Dingen, ausserdem kirchliches Dogma reine menschliche Erfindung für Erhöhung der Priestermacht.

###### b. Die protestantische Auffassung:

**In der Theorie:** Asblehnung des starren Dogmenglaubens, kein blosses Jasagen zu kirchlichen Lehrsätzen und Glaubensartikeln. Glauben vielmehr inneres Überwundensein, vertrauende Hingabe an Gott.

**In der Wirklichkeit:** Ähnlich starrer Dogmatismus wie in kath. Kirche. Protestantismus als „Theologie des Wortes“, Bibel, Urkunde der göttlichen Offenbarung. Vgl. z. B. Hauptbekenntnisschrift des Protestantismus: Die Augsburgische Confession, Art. III, von dem Sohne Dottes. Lutherstarre Haltung im Religionsgespräch mit Zwingli, ebenso starrer Dogmatismus in der Bekenntnisfront.

##### 2. Die Heilsgewissheit.

###### a. Die katholische Auffassung:

Die Heilsgewissheit beruht nach der katholischen Kirche auf den 7 Sakramenten (Taufe, Firmung, Abendmahl, Busse, letzte Ölung, Priesterweihe und Ehe). Ihre Wirkung ist unabhängig von innerer Bereitschaft oder seelischem Zustand des Menschen. Wirkung durch „den blossen Vollzug“. Magischer Charakter der Sakramentslehre, zauberhafter Materialismus (vgl. Mythos S. 162 f.). Sakramentslehre als Ausschaltung menschlicher Eigenständigkeit zugunsten eines schemhaften Amtes, Vernichtung der Persönlichkeit, schlimmste Fälschung und Geschichtslüge: Jesus habe die Sakramente eingesetzt.

### b. Die protestantische Auffassung:

Im Mittelpunkt nicht das Sakrament, sondern der Glaube. In der Theorie demgemäss Ablehnung der kath. Auffassung vom magischen Charakter des Sakraments, in Wirklichkeit aber Unterschied nicht so gross, vgl. Luther: „Das **ist** mein Leib.“

## 3. Gute Werke.

### a. Die katholische Auffassung.

Gute Werke verdienstlich vor Gott; sicherster Weg: Mönch- und Nonnentum, das „über dem Stockwerk des niederen weltlichen Lebens stehen.“

Weltflucht – höchste Stufe erreicht in den Heiligen; Wunder und Gebetserhörungen. Die Heiligen: Fürbitte bei Gott.

Kritik: Weltflucht des Mönchtums – lebensfeindliche und lebenszerstörende Macht. Unnatürliches, lebensverneinendes Verhalten kann keine Stufe zu Gott sein.

### b. Protestantische Auffassung:

Verwerfung der guten Werke. Alleinige Ursache des Heils: Die von Gott freigeschenkte Gnade – Gott alles – der Mensch nichts, nur Kreatur. Mensch kann auch durch höchsten Einsatz sich bei Gott nichts verdienen, höchstens versuchen, sich göttlicher Gnade würdig zu erweisen.

Kritik: Folge dieser Lehre im orthodoxen Protestantismus: Verachtung der menschlichen Leistung, Entwertung des irdischen Lebens, Geringschätzung menschlichen Strebens (erste Form bei W. Barth, dem geistigen Führer der Bekenntnisfront).

### Reformierte Auffassung:

Prädestinationslehre: Die Menschen von Anbeginn an zum Heile oder zur Verdammnis vorausbestimmt. Völlige Unkenntnis des Menschen, ob er zum ganz kleinen Teile der zum Heile Vorausbestimmten gehört. Er kann nur einen Rückschluss auf Gottes Absicht mit ihm tun, wenn auf seiner Hände Werk sichtbar der göttliche Segen ruht. Das hat vor allem in der amerikanischen, völlig veräusserlichten Auffassung zu dem Glauben geführt, dass äusserer Erfolg, im Geschäft und Beruf das Zeichen der Erwähltheit durch Gott bedeute. Wenn nur die Geschäfte gut gehen und das Dollarkonto wächst: Hier Grundlage des anglo-amerikanischen Kapitalismus. Die stärkste nur denkbare Verflachung des Religiösen !

## 4. Wesen der Kirche.

### a. Katholische Auffassung:

Kirche in ihren menschlichen Gliedern eine heilige Gemeinschaft. Innerer Ausdruck dafür: Die Hierarchie, die stufenweise gegliederte Rangordnung des Priestertums.

Die Kirche verkörpert sichtbar das unsichtbare Heilsgut, sie ist die Inkarnation Gottes. Das bedeutet angesichts der geschichtlichen Unzulänglichkeiten der Kirche geradezu Gotteslästerung. Die Göttlichkeit der Kirche wird getragen vom Priester. Vor seiner göttlichen Macht hat sich der Laie ehrfürchtig zu beugen. Völlige Abhängigkeit vom Priester, er garantiert den einzigen Weg zu Gott.

Priestervergötzung, priesterlicher Grössenwahn. „Wenn der kath. Priester das Wort Gottes verkündet, so predigt nicht ein blosser Mensch, sondern Christus selbst.“ Gotteslästerung.

Papsttum, Spitze der Hierarchie. Zu den grossen Fälschungen und Geschichtslügen über seine Entstehungsgeschichte: vgl. Rosenberg. „An die Dunkelmänner unserer Zeit“, S. 13 ff. Anspruch des Papstes auf Weltherrschaft, hier Wurzel aller Kämpfe zwischen Kirche und weltlicher Macht. (Investiturstreit, Kulturkampf bis zur Gegenwart)

#### b. Evangelische Auffassung:

Lehnt zwar priesterliche Hierarchie ab und verkündet Priestertum aller Gläubigen. Da aber alleinige Quelle der Belehrung und als einzige Autorität die Schrift gilt, wird die Sonderstellung des Priesters als schriftkundigen Theologen auch stark betont. Theologische Geheimsprache.

Besonders im orthodoxen Protestantismus Annäherung an die kath. Auffassung.

### **B. Entscheidende Punkte des Gegensatzes zwischen Nationalsozialismus und Kirche**

#### 1. Verwurzelung des kirchlichen Systems in jüdischer Geisteswelt.

Altes und neues Testament sind jüdischen Ursprungs und Geistes. Grundlage der ganzen lutherischen Theologie: Paulusbriefe, eindeutige jüdische Schriften nach Inhalt, Form, Geist.

#### 2. Dogmatismus.

Der starre christliche Dogmenglaube widerspricht in seiner Unbedingtheit der freien Auffassung des germanisch-deutschen Menschen vor der Religion.

#### 3. Der christliche Kardinalbegriff

der „**Liebe**“ widerspricht mit seinen Grundsätzen der Demut und Unterwürfigkeit dem nordisch-deutschen Prinzip der „Ehre“ (vgl. Rosenberg, Erstes Buch, II. 1 – 3; S. 158 ff).

#### 4. Totalitätsanspruch.

Beide Weltanschauungen erhoben Anspruch auf den ganzen Menschen, daher nur klare Entscheidung möglich. Ein Christ kann nicht Nationalsozialist sein. Abzulehnen sind bedingungslos auch die angeblich judenfeindlichen Richtungen des Christentums, wie die „Deutschen Christen“.

#### 5. Kirchlicher Universalismus.

Lehre von der Gleichheit aller Menschen vor Gott. Grösster Gegensatz zur nationalsozialistischen Lehre von Rasse, Blut, Volk. Hier unversöhnlichster Gegensatz.

#### 6. Kulturpessimismus.

Lehre von der Sündhaftigkeit und Geringwertigkeit alles Irdischen und der menschlichen Kulturleistungen widerspricht aufs schärfste der nationalsozialistischen Auffassung, dass der einzelne im Dienst in der Volksordnung zu Arbeit und Leistung verpflichtet und so die höchste Erfüllung seines Lebens findet. Verachtung des Lebens, des Geheimnisses der Zeugung des Menschen. Im orthodoxen Protestantismus: Augsburger Confession, Art. II. Von der Erbsünde: „Weiter wird bei uns gelehrt,

dass nach Adams Fall alle Menschen, die natürlich geboren wurden, in Sünde empfangen und geboren werden.“

\* \* \*

## **DIE NEUAPOSTOLISCHE GEMEINDE e. V.**

Gliederung:

1. Geschichte	Seite 1 - 2
a. Die „Irvingianer“ oder „Katholisch-Apostolische Gemeinde“.	
b. Die „Neu-Irvingianer“ oder „Neuapostolische Gemeinde“.	
2. Verbreitung und Organisation	Seite 2
a. Allgemein	Seite 2
b. Verwaltung	Seite 4
c. Beiträge und Vereinsvermögen	Seite 4
d. Zeitschriften	Seite 5
3. Lehre	Seite 6
a. Das Apostelamt	Seite 6
b. Die Versiegelung	Seite 6
4. Beurteilung	Seite 7
5. Anlagen	

## Die Neuapostolische Gemeinde e. V.

### 1. Geschichte

#### **a. Die „Irvingianer“ oder „Katholisch-apostolische Gemeinde“**

Die „Neuapostolische Gemeinde e.v.“ ist die Nachfolgerin der „Irvingianer“ oder „Katholisch-apostolischen Gemeinde“.

Die Sekte der „Irvingianer“ wurde von **A. E. Irving**, geb. 1792 in Schottland, gegründet. Als anglikanischer Geistlicher und „Herold Gottes predigte er in den Strassen Londons. Er verurteilte scharf das „babylonische Verderben“ seiner Kirche und verkündete das nahe Gericht Gottes. Unter dem Eindruck seiner feurigen Busspredigten bildeten sich bald aus dem apokalyptisch erregten Kreise des Bankiers **H. Drummond** und den Anhängern Irvings besondere Gemeinden.

Nach dem Tode Irvings (1834) wurden 12 „Apostel“ eingesetzt, die die Lehre Irvings in der Welt verbreiteten, vor allem in Deutschland, Österreich und Holland. Auf Grund der auf den Reisen erfolgten Eindrücke setzte eine Romanisierung des Irvingianismus ein. In Lehre und Kultus lehnte man sich stark an die Katholische Kirche an. Seit 1840 nannten sich die Irvingianer „Katholisch-apostolische Gemeinde“.

Die Einsetzung der 12 Apostel bedeutete die Aufrichtung der apostolischen Aristokratie [und wirtschaftliche Vorteile?]. Die Einführung des Glaubenssatzes, dass der Herr nur diese Reihe von 12 Aposteln der Menschheit geschenkt habe, - d. h., es durften im Todesfalle keine Nachfolger eingesetzt werden, - war wohl eine ausserordentliche Stärkung der Machtbefugnisse dieser Zwölf, sie war aber gleichzeitig das Todesurteil für das Bestehen der Gemeinden.

#### **b. Die „Neu-Irvingianer“ oder „Neuapostolische Gemeinde“.**

Die Zukunft der Irvingianer war deshalb sehr ungewiss und, als der letzte Apostel im Jahre 1901 starb, schien ihr Schicksal besiegelt zu sein. Innere Streitigkeiten förderten den Zerfall.

In Deutschland aber existierten schon seit 1860 Oppositionsgruppen, deren Ziel war, die Zahl der Apostel bei Eintritt eines Todesfalles fortlaufend zu ergänzen. Diese Splittergruppen schlossen sich nach dem Tode des letzten Apostels sofort zusammen und nannten sich jetzt „Neu-Irvingianer“ oder „Neuapostolische Gemeinde“.

Die Zwölferzahl der Apostel wurde sofort wieder aufgefüllt, ja sogar noch erweitert. Die Überschreitung der Zwölferzahl bekam einen gewissen Ausgleich durch die Einführung des „Stammapostels“, das eine wesentliche Einschränkung der Macht der Apostel und die Zentralisation der apostolischen Autorität in der Person des Stammapostels bedeutete.

Nun setzte ein rasches Wachstum ein, durch das die Bewegung auch über Europa hinausgriff. Deutschland jedoch blieb immer das Hauptausbreitungsgebiet und ist der Sitz des Stammapostolates.

Der erste „Stammapostel“ war der sog. „Apostelvater“ **Krebs** aus Braunschweig. Nach seinem Tode (1905) übernahm der Landwirt **Niehaus** aus Westfalen die Leitung. Heute wird die „Neuapostolische Gemeinde e.V.“ geführt von dem Stammapostel

**Johann Gottfried Bischoff,**

geb. 2.1.1871 in Unter-Mossau (Hessen), wohnhaft Frankfurt / M., Sophienstr. 49.



## 2. Verbreitung und Organisation

### a. Allgemein.

Die „Neuapostolische Gemeinde e.V.“ erstreckt sich auf das ganze Reichsgebiet und auf das Ausland. Nach den Satzungen ist sie „eine Weltorganisation und umfasst sämtliche Neuapostolischen Gemeinden aller Länder“.

In Deutschland gibt es lt. „Adressbuch der Neuapostolischen Kirche, Ausgabe 1936“ 1940 Gemeinden. Die Mitgliederzahl beträgt im Reich:

am 31. 12. 1933 = 242.586 Personen

am 31. 12. 1934 = 245.729 Personen

Da seit 1934 die Zahl der Gemeinden sich um ca. 100 vermehrt hat, dürfte die heutige Mitgliederzahl mit 300.000 Personen nicht zu niedrig geschätzt sein ! (siehe Anlage 1.)

Die neuapostolische Gemeinde ist eingeteilt in Apostolate (Apostelbezirke), Bezirke (auch Bischofsbezirke genannt), Distrikte und Gemeinden. Deutschland hat z.Zt. 10 Apostelbezirke: Berlin, Braunschweig, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg, Heilbronn, Karlsruhe, Königsberg und Leipzig.

Die Zahl der Gemeinden beträgt, wie schon erwähnt, 1949, in den übrigen Ländern zusammen nur etwa 600.

Die Leitung der Neuapostolischen Gemeinde mit dem Sitz in Frankfurt/Main liegt in den Händen des „Apostelkollegiums“ und dessen ausführenden Organs, des Stammapostels. Auch ausserdeutsche Apostel können in das Apostelkollegium aufgenommen werden. (Namentliches Mitgliederverzeichnis des Apostelkollegiums siehe Anlage 2).

Den einzelnen Apostelbezirken stehen die „Bezirksapostel“ vor, denen „Hilfsapostel“ und mit der Leitung eines Apostelbezirkes beauftragte „Apostelhelfer“ zur Seite stehen. Die Leitung der einzelnen Bezirke liegt in den Händen von „Bezirksältesten“. Die einzelnen Gemeinden werden von „Vorstehern“, allgemein „Priester“ genannt, geführt. (Genaue Aufstellung der in Deutschland bestehenden Apostelbezirke und Bezirke mit ihren Leitern siehe Anlage 3).

Die Stufenfolge der kirchlichen Ämter stellt sich wie folgt dar: **Diakoniassin [!]**, Unterdiakon, [der Diakon ist hier nicht erwähnt!], Priester, Evangelist der Gemeinde, Hirte, Charakter-Evangelist des Bezirkes, Ältester der Gemeinde, Ältester des Bezirkes, eigentlicher Prophet, Bischof, Apostelhelfer, Apostel, Stammapostel.

Der Stammapostel ist die letztinstanzliche Autorität in allen Angelegenheiten des Glaubens, der Sitte und der Disziplin.

Ausser diesen Ämtern kennen die Neuapostolen noch das „Prophetenamt“. Wer die Gabe der Prophetie besitzt, kann durch den Apostel oder den Stammapostel in eins der oben genannten Ämter aufgenommen werden. Es kann also ein Diakon, Priester oder Apostel zugleich „Prophet“ sein.

## **b. Verwaltung.**

In verwaltungstechnischer Hinsicht gliedert sich die Neuapostolische Gemeinde innerhalb Deutschlands in verschiedene Verwaltungsbezirke, die ihre Verwaltung selbständig führen. Die Verwaltungsbezirke, die zugleich die Apostelbezirke sind, gliedern sich wiederum in Unterbezirke, diese in die einzelnen Gemeinden.

Die Befugnisse der Bezirksapostel, den Verein durch Rechtsgeschäfte zu verpflichten oder zu berechtigen, sind zwar beschränkt, immerhin kann ein Bezirksapostel bei Rechtsgeschäften bis zu RM 100.000,-- frei verfügen. Bei Objekten von mehr als RM 100.000,-- bis einschliesslich RM 250.000,-- bedarf es der schriftlichen Zustimmung des Stammapostels, bei Objekten von mehr als RM 250.000,-- müssen der Stammapostel und ein weiterer Bezirksapostel, den der Stammapostel bestimmt, die schriftliche Zustimmung geben. (Siehe § 5 der Satzungen).

## **c. Beiträge und Vereinsvermögen.**

Hierzu besagen die Satzungen:

Jedes Mitglied verpflichtet sich, durch ein regelmässig freiwilliges Opfer, welches in die aufgestellten Opferbüchsen zu legen ist, seinen Beitrag an Stelle einer Steuer an die Gemeinde zu leisten. Im übrigen wird ein Vereinsbeitrag nicht erhoben.

Die Opfer bilden das Vereinsvermögen, dessen alleinige Verwaltung dem Bezirksapostel zusteht; er hat dem Stammapostel monatlich Rechnung abzulegen. Der Stammapostel kann dem Bezirksapostel die Befugnisse, einen Rechnungsführer anzustellen, der dann für die richtige Verwaltung des Vereinsvermögens mit verantwortlich ist, [auferlegen]. Der Verein hat monatlich eine vom Apostelkollegium festzusetzende Summe an die Kasse abzuführen. Die Mitglieder haben keinen Anteil am Vereinsvermögen [!].

Aus der Vereinskasse sind zu bestreiten:

1. Das Gehalt des Stammapostels, sowie sämtliche mit seiner Geschäftsführung verbundenen Unkosten.
2. Darlehen für in Not geratene Bezirke
3. Ausserordentliche Unterstützungen an im Ruhestand befindliche Mitglieder des Apostelkollegiums
4. Ausserordentliche Unterstützungen an bedürftige Witwen und Waisen der Apostel
5. Beihilfen zum Zweck der Wiederherstellung der Gesundheit erkrankter Apostel
6. Beiträge für Missions- und Wohltätigkeitszwecke innerhalb und ausserhalb des Vereins.

Auf Grund des Erlasses des Reichsfinanzministers – S. 3504 – 93 III – vom 3. April 1935 wird die Neuapostolische Gemeinde auf dem Gebiete der Vermögens- und Körperschaftssteuer im ganzen Reich wie eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes behandelt; sie wird daher zur Vermögenssteuer **nicht** herangezogen. Von der unbeschränkten Körperschaftssteuerpflicht ist sie, abgesehen von etwaigen Betrieben gewerblicher Art, ebenfalls befreit.

## **d. Zeitschriften.**

Die Neuapostolische Gemeinde gibt zur Verbreitung ihrer Lehre und zu Propagandazwecken verschiedene Zeitungen und Zeitschriften heraus. (Namentliches Verzeichnis siehe Anlage 4).

Diese Schriften erscheinen alle halbmonatlich. Sie werden im Verlag **Friedrich Bischoff** (ein Sohn des Stammapostels!), Frankfurt/Main, Sophienstr. 75, gedruckt. Zwischen dem Verlag und der Neuapostolischen Gemeinde besteht ein fester Vertrag. Die Auflage der illustrierten Familienzeitung „Unsere Familie“, die erst seit 1933 erscheint, betrug im 1. Vierteljahr 1935 32.212 ‚Stück‘. Bei dem steten Anwachsen der Mitgliederzahl dürfte sich inzwischen die Auflage dieser Zeitschrift bedeutend vergrössert haben. Da diese Zeitschrift neben den religiösen Aufsätzen auch viele Artikel über Kunst, Wissenschaft, Literatur und Politik [!] bringt, halten die Mitglieder meistens nur diese eine Zeitschrift, d. h. also, dass für sie die nationalsozialistische Presse wie z. B. der „Illustrierte Beobachter“ nicht in Frage kommt.

### 3. Lehre.

Die „Neuapostolische Lehre“ ist niedergelegt in dem „Lehrbuch über Fragen und Antworten zum Gebrauch für den Religionsunterricht der Kinder und Konfirmanden in der Neuapostolischen Gemeinde“, das von dem Stammapostel **Niehaus** herausgegeben worden ist. Die Lehre ist zusammengefasst in den sog. 10 Glaubensartikeln (siehe Anlage 5).

Die wichtigsten Punkte der Lehre sind folgende:

#### a. Das Apostelamt.

In dem Glaubensbekenntnis der Neuapostolischen Gemeinde ist vor allem **der Glaube an die Sendung der Apostel** von grundlegender Bedeutung. Das Apostelamt ist die gottgewollte Stellvertretung Jesu Christi in seiner Gemeinde. Gemäss Eph. 4, 11 bestimmte Christus die einen zu Aposteln, die anderen zu Propheten, wieder andere zu Evangelisten, zu Hirten und zu Lehrern. All diese Ämter behalten daher die Neuapostolischen bei. Sie begründen ihre Existenz mit der geschichtlichen Notwendigkeit; denn der Christenheit . . . sei gerade durch das Fehlen eines wahren, leitenden Apostelamtes viel Unheil widerfahren. Wie Petrus eine besondere Stellung im Apostelkreis zukam, so auch dem „Stammapostel“ als dem sichtbaren Oberhaupt der Gemeinde. Seine Berufung ist Gottes Sache. Gott legitimiert ihn „durch Geisteskraft und Erfolg im Wirken“.

Die „Apostel“ sind die neue Fleischwerdung des Herrn. Ihr Wort ist die heutige Stimme Gottes, der man folgen muss. Daher gilt den Neuapostolischen das Wort der Apostel mehr als die Bibel.

#### b. Die Versiegelung.

Eine weitere Eigentümlichkeit unter den religiösen Gebräuchen der Neuapostolischen Gemeinde ist die „heilige Versiegelung“. Sie ist das wichtigste unter den drei Sakramenten, die die Neuapostolischen haben, die höchste sakramentale Gnadentat.

Die Spendung dieses Sakramentes ist das ausschliessliche Vorrecht der Apostel; sie geschieht durch Handauflegung mit Gebet zwecks Erfüllung mit dem heiligen Geist. Ihre notwendige Voraussetzung ist vor allem der Glaube an das Apostelamt, weiter der Glaube, dass Gott diese unverdientbare Gnade verteilt, endlich die Hingabe des Ich unter den göttlichen Willen. Die Versiegelung können alle Getauften, auch Kinder, empfangen, die das herzliche Verlangen haben, der Gabe des hl. Geistes teilhaftig zu werden. Sie ist zugleich der Ritus für die Aufnahme in die Gemeinde.

Wie die „Taufe“ und das „Abendmahl“, so kann auch die „Versiegelung“ von den „Entschlafenen“ hingenommen werden, die „ohne eigene Schuld bei Leibesleben nicht zum Wissen und Erkennen gekommen sind“. Auch solche, die nie zur Neuapostolischen Gemeinde gehört haben, können die

Seligkeit erlangen, indem sich Glieder der Gemeinde auch an Stelle der verstorbenen Angehörigen versiegeln lassen.

Durch die Versiegelung gehört man zur „Schar der 144.000, zur Zahl der Erwählten“; wer die Versiegelung empfangen hat, kann nicht verloren gehen, wer sie nicht empfängt, kann nicht selig werden.

#### 4. Beurteilungen.

1. Die Neuapostolische Gemeinde e.V. ist eine jüdisch-christliche, religiöse Sekte, die über die ganze Welt verbreitet und somit international eingestellt ist. Sie trägt bei zur weltanschaulichen Zersplitterung des deutschen Vokes.
2. Die Lehre hat viele Grundgedanken von der Katholischen Kirche übernommen. Sie bekämpft scharf die Evangelische Kirche, durch deren innere Streitigkeiten ihr viele Mitglieder zugeführt werden.
3. Die Bindung an den Stammapostel und die Apostel ist mit einer masslosen Überschätzung des Apostolates, die die Merkmale ungesunder Schwärmerei trägt, verbunden. Dem Stammapostel ist eine unumschränkte Herrschaft eingeräumt, er ist der „Papst“ der Neuapostolischen Gemeinde. Er verwaltet Millionenwerte. Das Vermögen des Apostelbezirkes Frankfurt/Main (gleichzeitig Sitz des Stammapostels) z.B. an Grund- und Sachwerten sowie Barvermögen beträgt laut Feststellung der Staatspolizeistelle Frankfurt/Main etwa RM 900.000,-- bis RM 1.000.000,--. **[Für damalige Verhältnisse schon ein enormer Wert!]** Eine staatliche Kontrolle über den Verwendungszweck der Gelder besteht in keiner Weise. Ein solcher Zustand kann zur volkswirtschaftlich nicht vertretbaren schweren Schädigung weiter Volkskreise führen
4. Bei dem Stammapostel, den Aposteln sowie allen anderen Leitern der Gemeinden handelt es sich um Personen **ohne** jede fachliche Vor- und Ausbildung! Sie werden aus den Gemeinemitgliedern ausgeschieden und bilden sich dann selbst weiter. Dadurch ist die geistige Haltung und Betätigungsweise innerhalb der einzelnen örtlichen Verbände je nach der Persönlichkeit des betreffenden Leiters sehr verschieden. Es besteht somit die Gefahr, dass in einzelnen Gemeinden Zellen entstehen (oder schon bestehen), deren Tätigkeit auf Grund der weltanschaulichen oder politischen Einstellung der Amtsträger volks- und bewegungsschädigende Formen **[die nationalsozialistische Bewegung schädigend!]** annimmt.
5. Die Neuapostolische Gemeinde betont in Punkt 10 ihres Glaubensbekenntnisses streng die weltliche Autorität. Seit der Machtübernahme betont sie **in geradezu auffälliger Weise** ihre nationalsozialistische Gesinnung (siehe Anlage 6) – Die frühere Einstellung des Stammapostels **Bischoff**, der für die allgemeine politische Haltung verantwortlich ist, ist nicht bekannt, da er politisch nie hervorgetreten ist. Heute allerdings stellt er seine Sympathie mit dem Nationalsozialismus in den Vordergrund und verlangt von seinen Mitgliedern in zahlreichen Rundschreiben die gleiche positive Einstellung zum Staat, oft aber in einer reichlich plumpen Weise. So schreibt er in einem Brief an die Gemeindeleiter u.a. folgendes: *„Jedem Nationalsozialisten, auch wenn er längere Zeit die Gottesdienste nicht besucht hat, sind anstandslos die Segnungen zu spenden.“*

6. Anerkannt werden muss, dass die Neuapostolische Gemeinde z.B. am 23. Juli 1933 zur Förderung der nationalen Arbeit eine Sammlung veranstaltet hat, die den Betrag von RM 57.533,35 ergeben hat. **[Anm.: Dieser für damalige Verhältnisse enorme Betrag wurde als „Sonderopfer“ von den Mitgliedern erhoben und nicht aus dem Vermögenshaushalt genommen! Das gibt zu denken.]**

Am 8. Oktober 1933 hat sie für das Winterhilfswerk RM 63.972,55 gespendet. Zur Wahl am 29. 3. 1936 wurden die Mitglieder in einem Rundbrief aufgefordert, unbedingt ihrer Wahlpflicht zu genügen. Im Mai 1936 hat die Neuapostolische Gemeinde bei der SA-Brigade in Grünau lt. Mündl. Mitteilung des Brigadenführers für das „Dankopfer der Nation“ RM 500,-- gespendet. Dieses sind Taten, die wohl für die Neuapostolische Gemeinde sprechen, doch darf man sich durch derartige Äusserlichkeiten nicht täuschen lassen, zumal seitens der Leitung mit diesen eifrig Propaganda gemacht wird. Trotz dieser Äusserlichkeiten ist die Neuapostolische Gemeinde weltanschaulich wegen ihrer internationalen Einstellung und wegen ihres die Volksgemeinschaft zerstörenden Charakters als Gegner anzusehen.

\* \* \*

## Anlagen

13

---

### Übersicht:

Anlage 1:	Übersicht über die Mitgliederbewegung.	Seite 1
Anlage 2:	Verzeichnis der Mitglieder des Apostelkollegiums	Seite 2
Anlage 3:	Aufstellung der Bezirke	Seite 3
Anlage 4:	Verzeichnis der Zeitschriften und Zeitungen	Seite 17
Anlage 5:	Die 10 Glaubensartikel	Seite 18
Anlage 6:	Die Neuapostolische Kirche im 3. Reich	Seite 20
Anlage 7:	Übersichtskarte über die Verbreitung	Seite 21

\* \* \*

## Anlage 1

### **Übersicht über die Mitgliederbewegung der Neuapostolischen Gemeinde:**

1930 – 215.000

1933 – 240.000

1934 – 250.000

1935 – 270.000 – weiter zunehmend

\* \* \*

## Anlage 2

### **Namentliches Verzeichnis der Mitglieder des Apostelkollegiums:**

J. G. Bischoff	Frankfurt/M.-West 13, Sophienstrasse 48
Emil Buchner	Giessen, Händelstrasse 1
Paul Dach	Düsseldorf-Benrath, Hildenerstrasse 97
Jakob Dietz	Eidsvold Line, Riverleigh, Queensland, Australien
John Erb	3851 N. Springfield Avenue, Chicago, Illinois, U.S.A.
G. Faassen	Gang Gredja, Mageland, Niederländisch-Ost-Indien (Java)
K. Gutbrod	Heilbronn a.N., Kernerstrasse 8
Ernst Güttinger	Zürich 7 (Schweiz), Gemeindestrasse 32
Karl Hartmann	Karlsruhe-Rüppurr, Lebrechtstrasse 81
Hermann Knigge	Hannover, Lavesstrasse 45
Peter Kuhlen	Düsseldorf-Benrath, Hildenerstrasse 81
Arthur Landgraf	Berlin 80 36, Schmollerplatz 5
Johannes Lembke	Altona (Elbe), Schillerstrasse 22
Herrmann Magney	Dortmund (Westfalen), Braunschweigerstrasse 31
W. Behlmann	Königsberg (Ostpreussen) I, Tragh. Kirchenstrasse 71
I. H. van Oosbree	Plantage Franschelaan 36, Amsterdam
Bruno Rockstroh	Plauen (Vogtland), Hans Sachs-Strasse 79
Georg Schall	Stuttgart-S., Immenhoferstrasse 64
Johann Scheel	Stettin, Niebuhrstrasse 60
H. F. Schlaphoff	I. P., St. Michaels Rd., Claremont, Cape, South Africa
Hermann Schmeling	Wuppertal-Barmen, Oskarstrasse 2
Rudolf Schneider	Hüntwangen, Kanton Zürich (Schweiz)
Hermann Schüring	Herne (Westfalen), Stammstrasse 36
Otto Steinweg	Braunschweig-Gliesmarode, Querumerstrasse 53
R. E. I. de Vries	56, Regent Street, Woodstock, Cape South Africa

### Anlage 3

## **Aufstellung der in Deutschland bestehenden „Apostelbezirke“ und „Bezirke“ der Neuapostolischen Gemeinde:**

### **1. Apostelbezirk: Berlin**

**Leiter:** Bezirksapostel **Arthur Landgraf**, Berlin 80 36, Schmollerplatz 5

Mitgliederzahl: am 31. 12. 1933 – 35.232 Personen

am 31. 12. 1934 – 35.514 Personen

Der Apostelbezirk „Berlin“ gliedert sich in folgende 17 Bezirke:

- 1. Bezirk: Berlin-Südost, Leiter:** Bezirksältester **Wilhelm Kunz**, Berlin-Treptow, Defreggherstrasse 4
- 2. Bezirk: Berlin-Nordwest, Leiter:** Bezirksältester **Karl Clauss**, Berlin-Charlottenburg 1, Nordhauserstr. 3
- 3. Bezirk: Berlin-Nord, Leiter:** Bezirksältester **Wilhelm Fechner**, Berlin N. 113, Dunkerstrasse 31
- 4. Bezirk: Berlin-Schöneberg, Leiter:** Bezirksältester **August Walter**, Berlin Schöneberg, Erfurterstr. 12
- 5. Bezirk: Berlin-Neukölln, Leiter:** Bezirksältester **Hermann Luscher**, Berlin-Neukölln, Emserstrasse 5
- 6. Bezirk: Landsberg a. d. Warthe, Leiter:** Bischof **Fritz Böhm**, Landsberg/Warthe, Baderstrasse 5/6
- 7. Bezirk: Küstrin, Leiter:** Bezirksältester **Hermann Wilke**, Küstrin/Neustadt, Drewitzerstrasse 5
- 8. Bezirk: Cottbus, Leiter:** Bezirksältester **Rudolf Rödiger**, Cottbus, Leuthenerstrasse 31 II
- 9. Bezirk: Eberwalde, Leiter:** Bezirksältester **Arthur Richert**, Finow/Mark, Messingwerkstrasse 4
- 10. Bezirk: Zehdenick, Leiter:** Bezirksältester **Gustav Schröder**, Zehdenick, Templinerstrasse 11
- 11. Bezirk: Mecklenburg-Strelitz, Leiter:** Bezirksältester **Wilhelm Fechner**, Berlin N 113, Dunkerstr. 31
- 12. Bezirk: Havelberg, Leiter:** Bezirksältester **Karl Rohrlack**, Havelberg, Krugtorstrasse 4
- 13. Bezirk: Stettin-Ost, Leiter:** Bezirksältester **Adolf Ziegler**, Altdamm, Am Plöneufer 2
- 14. Bezirk: Stettin-West, Leiter:** Bezirksältester **Robert Richter**, Stettin, Blücherstrasse 1 a
- 15. Bezirk: Köslin, Leiter:** Ältester **Gustav Neumann**, Köslin, Karlstrasse 13
- 16. Bezirk: Stolp (Pommern), Leiter:** Hirte **Arwed Büder**, Stolp, Stolpmünderstrasse 5
- 17. Bezirk: Schlawe, Leiter:** Hirte **Richard Schaar**, Schlawe, Adolf Hitler Strasse 12

Die Bezirke Stettin-Ost, Stettin-West, Köslin, Stolp und Schlawe unterstehen als „Verwaltungsbezirk“ dem Apostel **Johann Scheel**, wohnhaft in Stettin, Niehburstrasse 60.

\* \* \*

## 2. Apostelbezirk: Braunschweig

**Leiter:** Bezirksapostel **Otto Steinweg**, Braunschweig-Gliesmarode, Querunerstrasse 53

**Vertreter:** Apostel **Hermann Knigge**, Hannover, Lavesstrasse 45

Mitgliederzahl: am 31. 12. 1933 – 21.477 Personen

am 31. 12. 1934 – 21.991 Personen

Der Apostelbezirk „Braunschweig“ gliedert sich in folgende 14 Bezirke:

- 1. Bezirk: Braunschweig I, Leiter:** Bischof **Wilhelm Schmidt**, Braunschweig, Goslarschestrassen 85
- 2. Bezirk: Braunschweig II, Leiter:** Bezirksältester **Rudolf Poche**, Braunschweig, Körnerstrasse 26
- 3. Bezirk: Braunschweig-Wolfenbüttel, Leiter:** Bezirksältester **W. Sebastian**, Wolfenbüttel, Lange Herzogstr. 41
- 4. Bezirk: Bernburg, Leiter:** Bischof **Karl Knape**, Dessau, Grünstrasse 26
- 5. Bezirk: Burg (b. Magdeburg), Leiter:** Evangelist **K. Elsholz**, Burg / Magdeburg, Schulstrasse 14
- 6. Bezirk: Coswig (Anhalt), Leiter:** Bischof **Karl Knape**, Dessau, Grünstrasse 26
- 7. Bezirk: Göttingen, Leiter:** Ältester **Fritz Geffers**, Göttingen, Mühlenstrasse 1
- 8. Bezirk: Halberstadt, Leiter:** Bezirksältester **Gustav Kölling**, Halberstadt, Blücherstrasse 10
- 9. Bezirk: Hannover I, Leiter:** Apostel **Hermann Knigge**, Hannover, Lavesstrasse 45  
**Vertreter:** Bischof **Th. Behrens**, Alfeld / Leine, Wambeck 1
- 10. Bezirk: Hannover II, Leiter:** Apostel **Hermann Knigge**, Hannover, Höfestrasse 9 (Lavesstrasse 45)  
**Vertreter:** Bezirksältester **A. Frohme**, Hannover, Höfestrasse 9
- 11. Bezirk: Magdeburg, Leiter:** Ältester **Fr. Wöhlert**, Magdeburg, Papenburg-Privatstrasse 2
- 12. Bezirk: Nordhausen, Leiter:** Evangelist **Wilhelm Müller**, Nordhausen, Frauenbergerstiege 31
- 13. Bezirk: Stendal, Leiter:** Bezirksältester **Alb. Frohme**, Hannover, Höfestrasse 9  
**Vertreter:** Evangelist **Rich. Gadke**, Gardelegen, Nicolaistrasse 372
- 14. Bezirk: Wernigerode, Leiter:** Evangelist **Max Lüderitz**, Wernigerode, Burgstrasse 16

\* \* \*

## 3. Apostelbezirk: Dortmund

**Leiter:** Bezirksapostel **Hermann Magney**, Dortmund i. W., Braunschweigerstrasse 31

**Vertreter:** Apostel **Hermann Schüring**, Herne i.W., Stammstrasse 36

Mitgliederzahl: am 31. 12. 1933 – 28.002

am 31. 12. 1934 – 27.443

Der Apostelbezirk „Dortmund“ gliedert sich in folgende 8 Bezirke:

- 1. Bezirk: Bielefeld, Leiter:** Bezirksältester **Hermann Niehaus**, Quelle 257, Post Brackwede i.W.
- 2. Bezirk: Dortmund, Leiter:** Bezirksältester **Fritz Blume**, Kamen, Schillstrasse 5



**Vertreter:** Ältester **Hermann Neuhaus**, Dortmund, Braunschweigerstrasse 33

**3. Bezirk: Osnabrück, Leiter:** Bezirksältester **Ludwig Lewek**, Osnabrück, Spindelstrasse 25

**4. Bezirk: Herne, Leiter:** Apostel **Hermann Schüring**, Herne, Stammstrasse 36

**Vertreter:** Ältester **Fritz Haumann**, Herne-Börnig, Dorfstrasse 25 c

**5. Bezirk: Bochum, Leiter:** Bezirksältester **Fr. Malkhoff**, Bochum, Feldsieperstrasse 138

**Vertreter:** Gemeindeältester **Karl Scholle**, Bochum, Rheinischstrasse 7

**6. Bezirk: Buer, Leiter:** Bezirksältester **Franz Kirschberg**, Hertenerstrasse 395

**7. Bezirk: Iserlohn, Leiter:** Bezirksältester **August Nicolaus**, Hohenlimburg, Neuer Weg 3

**8. Bezirk: Hagen, Leiter:** Bezirksältester **Wilhelm Jacob**, Hagen, Lützwowstrasse 13

\* \* \*

#### **4. Apostelbezirk: Düsseldorf**

**Leiter:** Bezirksapostel **Paul Dach**, Düsseldorf-Benrath, Hildenerstrasse 97

**Vertreter:** 1. Apostel **Hermann Schmeling**, Wuppertal-Barmen, Oskarstrasse 2

2. Apostel **Peter Kuhlen**, Düsseldorf-Benrath, Hildenerstrasse 81

Mitgliederzahl: am 31. 12. 1933 – 36.309 Personen

am 31. 12. 1934 – 37.065 Personen

Der Apostelbezirk „Düsseldorf“ gliedert sich in folgende 9 Bezirke:

**1. Bezirk: Düsseldorf, Leiter:** Bezirksältester **Ludwig Hennrich**, Düsseldorf, Krahestrasse 33 / 37

**2. Bezirk: Krefeld, Leiter:** Bezirksältester **Reinhard Petzold**, Krefeld, Schönwasserstrasse 43

**3. Bezirk: Duisburg-Ruhrort, Leiter:** Bezirksältester **Heinrich Müsse**, Duisburg-Ruhrort, Werthstrasse 39

**4. Bezirk: Duisburg-Hamborn, Leiter:** Bezirksältester **Wilhelm Rensing**, Duisburg-Hamborn-Neumühl,  
Horststr. 25

**5. Bezirk: Essen, Leiter:** Bezirksältester **Wilhelm Kirchner**, Essen, Meisselstrasse 17

**6. Bezirk: Gelsenkirchen, Leiter:** Bezirksältester **Wilhelm Paul**, Gelsenkirchen, Hildegardstrasse 9

**Vertreter:** Ältester **Friedr. Schrimper**, Gelsenkirchen, Karolinenstrasse 26

**7. Bezirk: Köln a. Rhein, Leiter:** Bischof **Heinrich Otto**, Köln-Lindenthalgürtel 34

**Vertreter:** Bezirksältester **Heinrich Teppe**, Köln-Ehrenfeld, Gutenbergstrasse 24

**8. Bezirk: Wuppertal, Leiter:** Bezirksältester **Hans Runkel**, Solingen, Schlagbaumerstrasse 12

**9. Bezirk: Aachen, Leiter:** Bezirksältester **Ernst Dunkmann**, Aachen, Robenstrasse 69

\* \* \*

#### **5. Apostelbezirk: Frankfurt (Main)**

**Leiter:** Bezirksapostel **Arthur Landgraf**, Berlin SO 36, Schmollerplatz 5

**Vertreter:** Apostel **Emil Buchner**, Giessen/Hessen, Händelstrasse 1

Mitgliederzahl: am 31. 12. 1933 – 15.643 Personen

am 31. 12. 1934 – 16.151 Personen

Der Apostelbezirk „Frankfurt/M.“ gliedert sich in folgende 11 Bezirke:

- 1. Bezirk: Frankfurt/M.-West, Leiter:** Bezirksältester **Paul Weine**, Frankfurt/M-West, Sophienstrasse 75
- 2. Bezirk: Frankfurt/M.-Südwest, Leiter:** Bezirksältester **Wilhelm Glück**, Frankfurt/M. 17, Hufnagelstr. 37 II
- 3. Bezirk: Frankfurt/M.-Ost, Leiter:** Bezirksältester **Aloys Illig**, Frankfurt/M., Koselstrasse 37
- 4. Bezirk: Darmstadt, Leiter:** Bezirksältester **Max Kasten**, Darmstadt, Irenestrasse 2 II
- 5. Bezirk: Wiesbaden, Leiter:** Bezirksältester **Gottfried Rockenfelder**, Wiesbaden, Schillstrasse 21
- 6. Bezirk: Giessen, Leiter:** Bezirksältester **Hans Seibert**, Giessen/Hessen, Ederstrasse 13
- 7. Bezirk: Kassel, Leiter:** Bezirksältester **H. Peter**, Kassel, Wolfgangstrasse 15  
**Vertreter: Aug. Gudhus**, Kassel, Wörthstrasse 22
- 8. Bezirk: Worms, Leiter:** Bezirksältester **Jakob Bitsch**, Worms, Alzeierstrasse 5  
**Vertreter: M. Jakob Bitsch**, Gronau bei Bensheim
- 9. Bezirk: Siegen, Leiter:** Bezirksältester **Rich. Ehrenfried**, Siegen, Hagenerstrasse 18
- 10. Bezirk: Saarbrücken, Leiter:** Bischof **Ph. Rockenfelder**, Saarbrücken 1, Hohenzollernstrasse 106
- 11. Bezirk: Klarenthal, Leiter:** Bezirksältester **Jakob Reppert**, Klarenthal, Hauptstrasse 37 a

\* \* \*

## **6. Apostelbezirk: Hamburg**

**Leiter:** Bezirksapostel **Johannes Lembke**, Altona/Elbe, Schillerstrasse 22

Mitgliederzahl: am 31. 12. 1933 – 16.320 Personen

am 31. 12. 1934 – 17.095 Personen

Der Apostelbezirk „Hamburg“ gliedert sich in folgende 9 Bezirke:

- 1. Bezirk: Hamburg-Borgfelde, Leiter:** Bischof **Otto Buchheister**, Altona-Pross-Flottbeck,  
Horst Wessel Allee 228
- 2. Bezirk: Altona/Elbe, Leiter:** Bezirksältester **Max Rögner**, Altona/Lurup, Hauptstrasse 171
- 3. Bezirk: Lübeck, Leiter:** Bezirksältester **Georg Friedrich**, Hamburg 6, Fettstrasse 4
- 4. Bezirk: Neumünster, Leiter:** Bezirksältester **Joh. Drenkhahn**, Neumünster, Färberstrasse 18 II
- 5. Bezirk: Schwerin (Mecklenburg), Leiter:** Bezirksältester **Paul Karkhof**, sen., Schwerin, Münzstrasse 6
- 6. Bezirk: Bremen, Leiter:** Bischof **Max Sachs**, Bremen, Baumstrasse 88 / 92
- 7. Bezirk: Hamburg-Rothenburgsort, Leiter:** Bezirksältester **Robert Schössow**, Hamburg 27,

Billstrasse

112 – 114

**8. Bezirk: Wilhelmshaven, Leiter:** Bezirksältester **Heinrich Müller**, Rüstringen i. Oldenburg, Mitscherlichstr. 4

**9. Bezirk: Dänemark-Schweden, Leiter:** Bezirksältester **Gustav Eggers**, Vester-Sottrup, Dänemark

\* \* \*

## **7. Apostelbezirk: Heilbronn**

**Leiter:** Bezirksapostel **Karl Gutbrod**, Heilbronn a. N., Kernerstrasse 8

Mitgliederzahl: am 31. 12. 1933 – 35.375 Personen

am 31. 12. 1934 – 35.586 Personen

Der Apostelbezirk „Heilbronn“ gliedert sich in folgende 15 Bezirke:

**1. Bezirk: Heilbronn a.N., Leiter:** Bischof **Karl Ludwig**, Heilbronn a.N., Pfühlstrasse 8

**2. Bezirk: Bietigheim, Leiter:** Bezirksältester **Wilhelm Pfäffle**, Heilbronn a.N., Pfühlstrasse 52

**3. Bezirk: Schwäbisch-Hall, Leiter:** Bezirksältester **Johannes Spes**, Schwäbisch-Hall, Zwinger 1

**4. Bezirk: Nürnberg, Leiter:** Bezirksältester **Alois Weber**, Nürnberg, Sonnebergstrasse 16

**5. Bezirk: Stuttgart-West, Leiter:** Bezirksältester **Fritz Greiner**, Stuttgart-West, Moltkestrasse 87

**6. Bezirk: Stuttgart-Bad Cannstatt, Leiter:** Bezirksältester **Karl Günther**, Untertürkheim, Fellbachstrasse 9

**7. Bezirk: Nürtingen a.N., Leiter:** Bezirksältester **W. Gutekunst**, Nürtingen a.N., Plochingerstrasse 8

**8. Bezirk: Reutlingen, Leiter:** Bezirksältester **Adolf Wagner**, Reutlingen, Alexanderstrasse 80

**9. Bezirk: Stuttgart-Süd, Leiter:** Apostel **Georg Schall**, Stuttgart-Süd, Immenhoferstrasse 64

**Vertreter:** Bezirksältester **Christoph Taubald**, Stuttgart-Süd, Immenhoferstrasse 64

**10. Bezirk: Stuttgart-Degerloch, Leiter:** Bezirksältester **Heinrich Eppler**, Stuttgart-Degerloch, Bismarckhstr. 16

**11. Bezirk: Freudenstadt, Leiter:** Bezirksältester **Gg. Burkhardt**, Freudenstadt, Schwanenstrasse 50

**12. Bezirk: Ulm a.d. Donau, Leiter:** Bischof **Georg Kröner**, Ulm a.d. Donau, Wagnerstrasse 14

**13. Bezirk: Schorndorf, Leiter:** Bezirksältester **Gottlob Rickert**, Schorndorf, Eichenbachstrasse 37

**14. Bezirk: Göppingen, Leiter:** Bezirksältester **Georg Schuster**, Göppingen, Sauerbrunnenstrasse 20

**15. Bezirk: Augsburg, Leiter:** Bezirksältester **Wilhelm Wörtz**, Augsburg, Alpenstrasse 33

\* \* \*

## **8. Apostelbezirk: Karlsruhe**

**Leiter:** Bezirksapostel **Karl Hartmann**, Karlsruhe-Rüppurr, Lebrechtstrasse 48

Mitgliederzahl: am 31. 12. 1933 – 14.941 Personen

am 31. 12. 1934 – 15.643 Personen

Der Apostelbezirk „Karlsruhe“ gliedert sich in folgende 7 Bezirke:

- 1. Bezirk: Karlsruhe, Leiter:** Bezirksältester **Franz Zopf**, Karlsruhe, Gartenstrasse 16 a
- 2. Bezirk: Pforzheim, Leiter:** Bezirksältester **Ernst Kirchherr**, Pforzheim, Bayernstrasse 21
- 3. Bezirk: Mannheim, Leiter:** Bezirksältester **Karl Metzger**, Mannheim, Roselstrasse 6 / 8
- 4. Bezirk: Ludwigshafen a. Rhein, Leiter:** Bezirksältester **Josef Nuss**, Ludwigshafen / Rhein,  
Gräfenaustrasse 8
- 5. Bezirk: Kaiserslautern, Leiter:** Bezirksältester **Karl Pack**, Kaiserslautern, Luitpoldstrasse 64
- 6. Bezirk: Schwenningen a.N., Leiter:** Bezirksältester **Bernhard Öhler**, Schwenningen a.N., Bürkstrasse 48
- 7. Bezirk: Lörrach, Leiter:** Bezirksältester **Wilhelm Eichin**, Lörrach, Schulze-Delitz-Strasse 5

\* \* \*

## 9. Apostelbezirk: Königsberg / Pr.

**Leiter:** Bezirksapostel **Wilhelm Öhlmann**, Königsberg / Pr. 1, Tragheimers Kirchenstrasse 71

Mitgliederzahl: am 31. 12. 1933 – 20.346 Personen

am 31. 12. 1934 – 20.472 Personen

Der Apostelbezirk „Königsberg“ gliedert sich in folgende 9 Bezirke.

- 1. Bezirk: Königsberg / Pr., Leiter:** Bischof **Gottfried Hintz**, Königsberg/Pr., Schnurlingstrasse 24
- 2. Bezirk: Arys, Leiter:** Bezirksältester **Johann Grübner**, Johannsburg, Bahnhofstrasse 13 a  
**Vertreter:** **H. Termer**, Johannsburg, Schillerstrasse 18
- 3. Bezirk: Danzig, Leiter:** Bezirksältester **Ewald Schmidt**, Danzig, Schüsseldamm 56
- 4. Bezirk: Deutsch-Eylau, Leiter:** Bezirksevangelist **Joh. Kahnwald**, Deutsch-Eylau, Blücherstrasse 28
- 5. Bezirk: Bydgoszcz (Bromberg, Polen), Leiter:** Ältester **Helmut Modrow**, Bydgoszcz,  
ulica Sienkiewicza 55
- 6. Bezirk: Königsberg-Ponarth, Leiter:** Bezirksältester **Fritz Schwarz**, Königsberg/Pr. Kesselstrasse 8
- 7. Bezirk: Eydtkuhnen, Leiter:** Bezirksältester **Gustav Stutschies**, Eydtkuhnen, Kirchenplatz 2
- 8. Bezirk: Prostken, Leiter:** Ältester **August Sobottka**, Treuburg, Goldaperstrasse 30  
**Vertreter:** Evangelist G. Synowzik, Prostken, Adolf Hitler Strasse 16
- 9. Bezirk: Tilsit, Leiter:** Bezirksältester **Christoph Petschlaukies**, Tilsit, Kleffelstrasse 10

\* \* \*

## 10. Apostelbezirk: Leipzig

**Leiter:** Bezirksapostel **Arthur Landgraf**, Berlin SO 36, Schmollerplatz 5

**Vertreter:** Apostel **Bruno Rockstroh**, Plauen/Vgtld., Hans Sachs-Strasse 78

Mitgliederzahl: am 31. 12. 1933 – 18.641 Personen

am 31. 12. 1934 – 18.769 Personen

Der Apostelbezirk „Leipzig“ gliedert sich in folgende 12 Bezirke:

- 1. Bezirk: Leipzig, Leiter:** Bezirksältester **Otto Berger**, Leipzig O. 5, Sigismundstrasse 5
- 2. Bezirk: Dresden, Leiter:** Bezirksevangelist **Bernhard Kiessig**, Dresden N. 6, Böhmischesstrasse 36
- 3. Bezirk: Plauen/Vgtld., Leiter:** Hilfsapostel **Bruno Rockstroh**, Plauen/Vgtld., Hans Sachs-Strasse 78  
**Vertreter:** Bezirksältester **Albert Gerisch**, Plauen/Vgtld., Hans Sachs-Strasse 18
- 4. Bezirk: Zwickau/Sa., Leiter:** Bezirksevangelist **Walter Güldner**, Zwickau/Sa., Reichenbacherstr. 126
- 5. Bezirk: Annaberg i. Erzgeb., Leiter:** Bezirksevangelist **Hermann Lill**, Annaberg i.Erzg., Mariengasse 19
- 6. Bezirk: Aue i. Sa., Leiter:** Bezirksevangelist **Kurt Arnold**, Aue i.Sa., Schneebergerstrasse 74 a
- 7. Bezirk: Erfurt, Leiter:** Bischof **Alfred Werner**, Erfurt, Laustrasse 13 – 14
- 8. Bezirk: Pössneck, Leiter:** Bezirksevangelist **Karl Leutholf**, Pössneck, Schleizerstrasse 22
- 9. Bezirk: Gera, Leiter:** Bezirksevangelist **Ernst Bieder**, Gera, Kleine Kirchstrasse 4
- 10. Bezirk: Schmiedefeld, Leiter:** Bezirksältester **Richard Wolf**, Schmiedefeld, Saalebachstrasse 12
- 11. Bezirk: Halle a.d. Saale, Leiter:** Bezirksältester **Otto Berger**, Leipzig O. 5, Sigismundstrasse 5
- 12. Bezirk: Breslau, Leiter:** Bischof **Leonhard Vorherr**, Breslau, Viktoriastrasse 21

**Vertreter:** Bezirksevangelist **Gustav Hänsch**, Niederneuendorf, Post Görlitz-Land

Die Bezirke Erfurt, Pössneck, Gera und Schmiedefeld gehören zum Wirkungsbereich des Bischofs **Alfred Werner**,  
Erfurt, Paulstrasse 13/1

\* \* \*

#### Anlage 4

### **Verzeichnis der Zeitschriften und Zeitungen der Neuapostolischen Gemeinde**

1. Das Amtsblatt für die Amtsträger
2. Die „Wächterstimme“
3. Der „Jugendfreund“
4. „Unsere Familie“, illustrierte Familienzeitschrift
5. „Neuapostolische Rundschau“

\* \* \*

## Anlage 5

### **Die 10 Glaubensartikel:**

Die Lehre der Neuapostolischen Gemeinde ist kurz zusammengefasst in dem „neuapostolischen Glaubensbekenntnis“, das in nachstehende 10 Glaubensartikel gegliedert ist:

- 1.** Ich glaube an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden
- 2.** Ich glaube an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Hl. Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.
- 3.** Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige apostolische Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.
- 4.** Ich glaube, dass der Herr Jesus seine Kirche durch lebende Apostel regiert bis zu seinem Wiederkommen, und dass er seine Apostel gesandt hat und noch sendet, gleichwie er vom Vater in die Welt gesandt ist, damit sie in seinem Namen und Auftrage alle Völker der Erde lehren und taufen sollen.
- 5.** Ich glaube, dass sämtliche Ämter in der Kirche von lebenden Aposteln erwählt und eingesetzt wurden, und dass aus dem Apostelamte Christi sämtliche Gaben und Kräfte hervorgehen müssen, auf dass, mit ihnen ausgerüstet, die Gemeinde ein lesbarer Brief Christi werde.
- 6.** Ich glaube, dass der Mensch durch die heilige Taufe das Kaufzeichen des Lammes empfängt und dass sie ferner das Bad der Wiedergeburt ist, wodurch der Mensch als Glied dem Leibe Christi eingefügt wird, und dass sie endlich den Bund eines guten Gewissens mit Gott bedeutet.
- 7.** Ich glaube, dass das heilige Abendmahl zum Gedächtnis an das einmal gebrachte vollgültige Opfer des bitteren Leidens und Sterbens Christi vom Herrn selbst eingesetzt ist, dass es mit ungesäuertem Brot und mit Wein gefeiert und dass beides von einem priesterlichen Amte der Kirche gesegnet und gespendet werden muss.
- 8.** Ich glaube, dass die getauften Gläubigen durch Handauflegung eines lebenden Apostels zur Erlangung der Erstlingschaft mit dem heiligen Geist versiegelt werden müssen, und dass durch die Versiegelung die empfangenen Gaben lebendig gemacht werden.
- 9.** Ich glaube, dass der Herr Jesus so gewiss wiederkommen wird, wie er gen Himmel gefahren ist, und dass bei seinem glorreichen Erscheinen die Erstlinge aus den Toten und Lebenden, die auf sein Kommen gehofft haben und zubereitet worden sind, verwandelt und mit ihm vereinigt werden, auch dass diese seine Erstlinge mit ihm als Könige und Priester im Reiche des Friedens herrschen sollen, und endlich, dass Jesus Christus am Ende der Zeit mit seinen Heiligen zum jüngsten Gericht erscheinen wird, und dass dann alle noch Lebenden samt den übrigen Toten ihr Urteil empfangen, wie sie gehandelt haben bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.
- 10.** Ich glaube, dass die Obrigkeit Gottes Dienerin ist uns zugute, und wer der Obrigkeit widerstrebt, der widerstrebt Gottes Ordnung, weil sie von Gott verordnet ist.

## DIE NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE IM DRITTEN REICH

Die Stellung der Neuapostolischen Gemeinde im Staat und zur Volksgemeinschaft wird mitunter noch falsch beurteilt. Nachfolgend sollen daher einzelne Tatsachen zur Kenntnis gebracht werden, um vorhandene Missverständnisse zu beseitigen.

Im Jahre 1932 hat ein Herr K. S. in K., welcher der SA angehört, um Aufnahme in die Neuapostolische Gemeinde gebeten. Es wurde ihm nahegelegt, sich erst darüber zu vergewissern, ob ihm von seiten der Parteileitung keine Unannehmlichkeiten aus seiner Mitgliedschaft in der Neuapostolischen Gemeinde entstehen könnten. Er wandte sich direkt an seinen obersten Führer, unseren jetzigen Herrn Reichskanzler [Adolf Hitler]. Das nachfolgend abgedruckte Antwortschreiben kennzeichnet die Stellungnahme unseres Herrn Reichskanzlers zur Neuapostolischen Gemeinde.

„Prof. Dr. J. S.,

z.Zt. E., 19.6.32.

Herrn K. S. in K.

Sehr geehrter Herr S.!

Herr Hitler lässt Ihnen durch mich für Ihren Brief vom 8. Juni danken. Da er durch dringende Arbeiten in Anspruch genommen ist, habe ich dessen Beantwortung übernommen. Aus der bisherigen kirchenpolitischen Stellungnahme Hitlers folgt klar und sicher, dass von einem Verbot der Neuapostolischen Gemeinde durch eine nationalsozialistische Regierung nicht die Rede sein kann. Dieses Bekenntnis wird im Dritten Reich genau wie die übrigen christlichen Bekenntnisse Schutz und Förderung erhalten.

Mit herzlichem Gruss

(gez.) S.“

In ähnlichem Sinne schreibt der Gauleiter für den Gau Baden auf eine diesbezügliche Anfrage in einem Schreiben vom 5. November 1932 wie folgt:

**Es ist völlig unrichtig, dass die NSDAP oder ihr Führer Adolf Hitler die Neuapostolische Kirche nicht anerkennen oder gar nach der Übernahme der Staatsmacht verbieten würde. Alle gegenteiligen Behauptungen sind unwahr.**

Schon am 18. Juli 1932 gab der Hauptleiter der Neuapostolischen Kirche, J. G. Bischoff, der seinen Wohnsitz in Frankfurt (Main) hat, die Anweisung an alle Neuapostolischen Gemeinden Deutschlands, dass Nationalsozialisten in Uniform zu den Gottesdiensten Zutritt haben, freundlich zu behandeln sind und an der Feier des heiligen Abendmahls sowie an allen übrigen Segnungen der Kirche teilnehmen dürfen. Dass dies geschehen ist, beweisen allein schon die folgenden beiden Fälle:

Am **3. Dezember 1932** fand in der Neuapostolischen Kirche Stuttgart-Süd die Trauung eines SA.-Mannes in Uniform statt, wobei ihm der Sturm, zu dem er gehört, in Uniform das Ehrengelicht gab und innerhalb und ausserhalb des Gotteshauses Aufstellung nahm.

Dadurch zog natürlich die Neuapostolische Gemeinde den Hass der Gegner auf sich, wie z.B. die kommunistische „Süddeutsche Arbeiter-Zeitung“, Stuttgart, in ihrer Beilage vom 7. 12. 32 schrieb:

#### **Nazi-Hochzeit mit „Riemen-Abschnallen!“**

Am Samstag fand in der Neuapostolischen Kirche in der Immenhoferstrasse in **Stuttgart** eine Nazi-Hochzeit statt. Dabei wurde offen demonstriert, etwa 25 uniformierte SA.-Leute stellten sich vor der Kirche auf . . . . . Die SA. nahm Aufstellung in der Kirche und ein dienstbeflissener Priester segnete das erhabene Paar. Nach der Hochzeit ging es hoch her. Wären Arbeiter in eine ähnliche Lage gekommen, es wäre anders vorgegangen worden.

**Im Dezember 1932** fand in Ettlingen die Beisetzung eines Nationalsozialisten durch einen Diener der Neuapostolischen Gemeinde statt, die, wie das Badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur „Der Führer“ am 23. 12. 32 schrieb, von der Geistlichkeit anderer Konfessionen verweigert wurde.

**Am 20. März 1933** richtete der Hauptleiter der Neuapostolischen Kirche an die Kirchenpräsidenten und Bezirksleiter der Neuapostolischen Gemeinden des In- und Auslandes ein **Aufklärungsschreiben**, in dem er die wahren Verhältnisse Deutschlands schildert und entschieden gegen die Greuelpropaganda Stellung nimmt. In demselben Schreiben fordert er die Kirchenleiter auf, diese Erklärung allen Mitgliedern der Kirche zu übermitteln. Dieses Aufklärungsschreiben wurde auch in ausländischen Zeitungen veröffentlicht, so z.B. wörtlich in dem Detroiter Abendblatt vom 19. April 1933.

In einem Rundschreiben vom **21. März 1933** machte es der Hauptleiter allen Dienern und Mitgliedern der Neuapostolischen Gemeinde zur Pflicht, der von Gott gegebenen Obrigkeit untertan und gehorsam zu sein. Er forderte ferner auf, für die Obrigkeit zu beten und im Gemeinde- und Staatsleben die gegebenen Gesetze und Verordnungen gewissenhaft zu befolgen. Er wies auf eine Verfügung des Hauptleiters der Neuapostolischen Kirche aus dem Jahre **1908** hin, worin gesagt ist, dass die Neuapostolischen in Staat und Gemeinde sich so bewegen sollen, dass ihre Mitmenschen von ihnen lernen können und dass sie die Ersten in der Treue zur Obrigkeit und zum Vaterland sein sollen.

Anlässlich der Reichstagsseröffnung am Dienstag, dem **21. März 1933**, ordnete der Hauptleiter für den Abend dieses Tages überall Gottesdienste an, denen das Textwort Sirach 10, 1 – 5 zugrunde gelegt wurde, worin es heisst:

Ein weiser Regent hält sein Volk in Zucht; und wo eine verständige Obrigkeit ist, da geht es ordentlich zu. Wie der Regent ist, so sind auch seine Amtleute; Wie der Rat ist, so sind auch die Bürger. Ein König, der selber nicht Zucht gelernt hat, verderbt Land und Leute; wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeiht die Stadt. Das Regiment im Lande steht in Gottes Händen; der gibt ihm zur rechten Zeit einen tüchtigen Regenten. Es steht in Gottes Händen, dass es einem Regenten gerate; **der gibt ihm einen löblichen Kanzler.**



Zum Feiertage der nationalen Arbeit, **am 1. Mai 1933**, erliess der Hauptleiter wiederum besondere Anordnung. Gemäss derselben wurde in allen Neuapostolischen Gemeinden Gott um Schutz und Segen für das gesamte Volk und Linderung der Arbeitslosigkeit durch das Vornehmen der Regierung gebeten. Ferner sollten auf Grund dieser Verordnung bei nationalen Feiern alle der Kirche gehörenden Grundstücke mit der Hakenkreuzflagge und der Fahne Schwarz-Weiss-Rot geschmückt werden.

In einem Rundschreiben vom **25. April 1933** ordnete der Hauptleiter an, die Werbetätigkeit von Haus zu Haus einzustellen und keine Werbeblätter mehr zu verteilen, um alles getan zu haben, was im Interesse der Förderung des konfessionellen Friedens und der Volkseinheit möglich ist.

Am selben Tag wurde folgende Anordnung des Hauptleiters herausgegeben:

#### **Aufnahme von Personen aus aufgelösten staatsfeindlichen und freidenkerischen Organisationen**

Es ist zu erwarten, dass nunmehr aus genannten Lagern manche versuchen werden, sich einer Religionsgemeinschaft anzuschliessen, ohne dabei die Absicht zu haben, wahres und positives Christentum zu pflegen. Wenn solche Personen unsere Gottesdienste besuchen, ist streng darauf zu achten, ob sich dieselben auch wirklich von ganzem Herzen umzustellen suchen und bemüht sind, wahre Christen und ehrbare Bürger des Staates und der Gemeinde zu werden. In Zweifelsfällen wird es gut sein, die Personalien solcher Personen der zuständigen Ortsgruppe der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei zur Nachprüfung vorzulegen, ob zu erwarten ist, dass sich diese Leute innerhalb der Gemeinde in staatsfeindlichem Sinne betätigen könnten. Die Aufnahme solcher Personen darf erst dann stattfinden, wenn die Unbedenklichkeitserklärung der NSDAP vorliegt.

25

---

Die letzte Anordnung wurde seit dem **28. Juni 1933** dadurch erweitert, dass in die Gemeinde aufzunehmende Personen zuvor folgende schriftliche Erklärung abgeben müssen:

Ich ersuche, ohne dazu von irgendeiner Seite veranlasst zu sein, um Aufnahme in die Neuapostolische Gemeinde und erkläre an Eides Statt, dass ich keiner staatsfeindlichen Organisation angehöre und auch keine staatsfeindliche Gesinnung habe.

Ferner besagt eine Bestimmung des Hauptleiters vom **1. August 1933**, die im Interesse der Erhaltung und Förderung des Familienfriedens gegeben ist:

Wünscht ein Ehemann oder eine Ehefrau die Aufnahme in die Neuapostolische Gemeinde und ist der andere Ehegatte nicht apostolisch, so ist von dem Letzteren die schriftliche Genehmigung dafür beizubringen, dass er gegen die Aufnahme nichts einzuwenden hat.

Am **10. Juli 1933** erliess der Hauptleiter an alle Neuapostolischen Gemeinden Deutschlands einen Aufruf für eine **Spende zur Förderung der nationalen Arbeit**, die den Betrag von R.M. 57.533,35 ergab. **[Sonderopfer der Mitglieder, nicht aus dem Gemeinschaftsvermögen. Das ist bezeichnend!]** Ferner leisten von diesem

Zeitpunkt ab alle Angestellten der Neuapostolischen Gemeinden Deutschlands eine freiwillige monatliche Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.

Der Hauptleiter hatte die überseeischen Vertreter der Neuapostolischen Kirche nach Deutschland eingeladen, damit sie sich neben der Besprechung kirchlicher Fragen von den tatsächlichen Verhältnissen in Deutschland durch eigene Anschauung überzeugen und im Auslande auch für das Deutschtum eintreten können. In Verbindung damit fand am **31. Juli 1933** in Frankfurt (Main) eine Kundgebung statt, in welcher der Leiter der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda **Müller-Scheld** vor den Vertretern der Presse und den in- und ausländischen Bezirksleitern der Kirche über „Nationalsozialismus und Auslandspropaganda“ sprach.

Auch ermahnte der Hauptleiter in einem Rundschreiben vom **1. August 1933** alle Amtsträger und Mitglieder der Neuapostolischen Gemeinde, sich gewissenhaft an die von ihm gegebenen Anordnungen zu halten, ferner alle abfälligen Äusserungen über andere Glaubensanschauungen, deren Einrichtungen und Diener zu unterlassen.

Die peinlich-gewissenhafte Befolgung aller Anordnungen und Verfügungen des Hauptleiters, der seinen Sitz in Deutschland hat, ist Pflicht eines jeden Mitgliedes der Kirche; denn in ihr ist das Führerprinzip in religiöser Hinsicht in jeder Weise ausgeprägt.

Am **26. September 1933** forderte der Hauptleiter sämtliche Neuapostolischen Gemeinden Deutschlands auf, sich an einer **Spende** [ein zusätzliches Opfergeld der Mitglieder; keine Spende aus der Kasse des Stammapostels!] zu beteiligen, die dem **Winterhilfswerk zum Kampf gegen Hunger und Kälte** zugeführt werden soll. Diese Spende ergab den Gesamtbetrag von **R.M. 63.972,55**, welcher den zuständigen Stellen des **Winterhilfswerkes** überwiesen wurde.

Ausser den schon benannten Spenden wurden von seiten der einzelnen Verwaltungsbezirke namhafte Beträge zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit und der Not im Winter gespendet. Die Bezirksleiter und sonstigen Angestellten der Kirche haben sich ebenso in der Hilfsbereitschaft für ihre notleidenden Volksgenossen finden lassen.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass nach der Wahl im Dezember 1929 in D. die Kommunistische Partei eine Liste mit 28 Namen von Volksgenossen veröffentlichte, die für die NSDAP gestimmt hatten, unter dem Motto: **Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trifft !** Unter den benannten 28 Volksgenossen befanden sich nicht weniger als 12 Mitglieder der Neuapostolischen Gemeinde.

Ausserdem sei noch auf die Tatsache hingewiesen, dass schon seit 1921 und 1923 Mitglieder der Neuapostolischen Gemeinde mit dem Führer Freud und Leid geteilt haben. Zwei ihrer Mitglieder haben dabei ihr Leben gelassen, über 60 wurden verwundet und einige infolge ihrer nationalsozialistischen Betätigung mit Gefängnis bestraft. Dies ist im Verhältnis zur Mitgliederzahl der Gemeinden ein hoher Prozentsatz.

Am **1. Dezember 1933** brachte der Hauptleiter den Amtsträgern der Neuapostolischen Gemeinden folgendes zur Kenntnis:

Das Jahr geht nun rasch zu Ende, aber nicht das was es uns gebracht hat. Dankbaren Herzens sehen wir auf die Geschehnisse im Jahre 1933. Deutschland ist von der Zersplitterung befreit, Parteiwesen ist nicht mehr. Millionen arbeitsloser Volks- und Glaubensgenossen haben wieder Arbeit bekommen, und anderen ist die Hilfe geworden, indem sie in diesem Winter nicht hungern und frieren müssen.

Aus diesem allen erkennt man aber, was ein Mann vermag, den die Liebe zu dem deutschen Volke trieb, alles neu zu gestalten.

Wir Neuapostolischen wollen alles daran setzen, die vom Führer zum Wohl des Volkes getroffenen Anordnungen gewissenhaft zu befolgen, damit er mit uns keine Sorgen und Arbeit hat. Dadurch, dass jeder Einzelne an seinem Platze seine Stellung gewissenhaft ausfüllt, ist dem Führer und damit dem ganzen Volk am besten gedient.

Was nun das religiöse Gebiet betrifft, so haben wir besondere Ursache zur Dankbarkeit. Der Stellvertreter des Führers hat angeordnet, dass in Glaubensangelegenheiten kein Gewissenszwang ausgeübt werden darf. Damit hat sich der Führer ein unvergängliches Denkmal in unseren Herzen gesetzt. Gott segne ihn dafür auch fernerhin reichlich mit allem, was er zur Führung des grossen deutschen Volkes nötig hat.

Diese Ausführungen dürften genügen, um eindeutig zu zeigen, dass die Neuapostolische Kirche sowohl **vor** wie **nach** der Machtergreifung unseres Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler alle Voraussetzungen erfüllt hat, die nach dem Programm der NSDAP unter Punkt 24 gegeben sind.

Frankfurt (Main), im Dezember 1933.

**A. Landgraf**

Schriftführer des Apostelkollegiums der  
Neuapostolischen Gemeinden Deutschlands e.V.

\* \* \*

**Anlage 7**

**Übersichtskarte über die Verbreitung**

Die Kopie der Übersichtskarte über die Verbreitung der Neuapostolischen im 3. Reich ist dermassen schlecht kopiert, dass sie hier nicht abgebildet werden kann.

\* \* \*

# DIE NEUAPOSTOLISCHE GEMEINDE e.V.

## Teil II

### Gliederung:

- A. Gesamtbeurteilung
- B. Anweisung für die nachrichtendienstliche Tätigkeit bezl. der Neuapostolischen Gemeinde e.V.
- C. Anweisungen für die Berichterstattung.

\* \* \*

## „Neuapostolische Gemeinde e.V. - Teil II.

### A. Gesamtbeurteilung.

Die Neuapostolische Gemeinde ist vom nat. soz. Standpunkt aus als religiöse Sekte **grundsätzlich** abzulehnen, da sich die Bindung an die jüdisch-christliche internationale Ideenwelt nicht mit wirklichem Nationalsozialismus vereinbaren lässt.

Obwohl die Sekte bisher dem Staat keinen Anlass zum Einschreiten gegeben hat, ist doch eine sorgfältige Überwachung der Neuapostolischen Gemeinde unbedingt erforderlich. Vor allem, weil mit der

Machtübernahme die Kurve der Mitgliederzahl ständig steigt (siehe Anlage 1). Es ist nun kaum anzunehmen, dass die neuen Mitglieder **alle nur aus religiösen Motiven** den Weg zur Neuapostolischen Gemeinde gefunden haben. Es muss daher vermutet werden, dass auch marxistische oder andere staatsfeindliche Elemente in dieser Sekte Unterschlupf suchen.

### B. Anweisungen für die nachrichtendienstliche Tätigkeit bezgl. der Neuapostolischen Gemeinde e.V.

Die Versammlungen, Gottesdienste und Propagandatätigkeit der Neuapostolischen Gemeinde bedürfen genauester Überwachung. Hierfür ist erforderlich, dass

1. jeder Oberabschnitt mindestens 1 V.-Mann in dem zuständigen Apostelbezirk unterbringt, der die inneren Angelegenheiten überwacht,
2. vor jedem Ober- bzw. Unterabschnitt genau festgelegt wird, welche Mitglieder seit 1933 eingetreten sind und welcher politischen Richtung sie früher angehört haben,
3. die Verbindungen zu ausländischen Gemeinden überwacht werden,
4. der zuständige Oberabschnitt die Schriften des Verlages Friedrich **Bischoff**, Frankfurt/Main, Sophienstr. 75, genau erfasst und überwacht,

5. die finanziellen Mittel und der Verbleib der Gelder festgestellt werden,

### C. Anweisungen für die Berichterstattung

Über den Verlauf der unter „B“ zu ermittelnden Feststellungen ist **grundsätzlich nicht in Einzelmeldungen** zu berichten. Eine laufende Berichterstattung erfolgt zunächst nur in Halbjahresberichten.

Die Berichte müssen klar gegliedert sein und nachstehende Punkte enthalten:

1. Allgemeine Lage
2. Versammlungstätigkeit
3. Mitgliederstand (erwünscht ist genaues Mitgliederverzeichnis, aus dem die frühere politische Tätigkeit ersichtlich ist)
4. Neugründung von Gemeinden
5. Statistische und organisatorische Veränderungen
6. Presse und Schrifttum
7. Finanzielle Mittel
8. Arbeitsmethoden
9. Einfluss auf Persönlichkeiten der Partei, des Staates und der Wehrmacht
10. Beziehungen zum Ausland
11. Zusammenarbeit mit Staatsfeinden
12. Staatsfeindliche Betätigung

Soweit reichswichtige Personen Mitglieder der Neuapostolischen Gemeinde sind, sind ihre Karteikarten in dreifacher Ausfertigung als Anlage zum Halbjahresbericht einzureichen. Wichtige Zeitschriften, Rundschreiben und andere Schriftstücke sind ebenfalls als Anlage beizufügen.

\* \* \* \* \*

### Gedanken zur Geheimakte der SS:

- a. Die Neuapostolische Gemeinde wird in der Akte der SS ganz klar als **Sekte** definiert.
- b. Sehr deutlich werden als die wirtschaftlichen Nutzniesser des neuapostolischen Systems die Gruppe der „Apostel“ genannt. Nur sie profitieren vom Spendenaufkommen/Opfergeld; denn die im Glauben abhängig gemachten Mitglieder der Gemeinschaft sind rechtlos im neuapostolischen System; die untergeordneten Ämter arbeiten ehrenamtlich, also kostenneutral. Das gilt auch noch heute im 21. Jahrhundert.
- c. Die Akte der SS geht nicht ein auf die zu jener Zeit unter zum Teil entsetzlichen und beschämenden Begleiterscheinungen bereits vorgekommenen Abspaltungen von der Neuapostolischen Gemeinde und wertet diese Vorgänge.
- d. Mit vielen verbalen Bücklingen der fast im vorausseilenden Gehorsam des Stammapostels J. G. Bischoff verfassten Darstellung der Neuapostolischen Kirche im Dritten Reich von A. Landgraf, worin Rundschreiben und Anweisungen von J. G. Bischoff als Belege zitiert werden

(sein Sohn Friedrich Bischoff war ein SA-Mann frühester Zeit!) bietet sich die Neuapostolische Kirche bzw. das Apostelkollegium dem Hitler-Regime an. (Wann und wo biederten sich die Apostel der Bibel einem politischen System an?).

- e. Durch beachtliche Geldgaben, es sind hohe Summen für die damalige Reichsmark-Zeit, wird ein gewisses Wohlwollen der nationalsozialistischen Führung erkaufte. Beachtenswert ist, dass jene hohen Geldzuwendungen nicht aus der Hauptkasse der Neuapostolischen Kirche entnommen wurden, sondern, das ist bezeichnend für die Nutzniesser des Systems, dass diese Summen durch Sonder-Abgaben von den gläubigen und ihren Aposteln vertrauenden Mitgliedern geholt wurden. Man bedenke hier: Zur damaligen Zeit verfügte die Vielzahl der neuapostolischen Gemeindeglieder gewiss nur über geringe Einkommen und lebte recht bescheiden.

\* \* \* \* \*